

15.7.69 1. Winz ✓
2. Hoffm ✓Streng vertraulich!
Um Rückgabe wird gebeten!

3. AG ✓

4. Polew/E ✓

5. ABlage

den 28. Juni 1969

Gefertigt Exempl.

8 Blatt

5. Exemplar

Nr. 654 / 69

EINZEL-INFORMATION

über

eine Einschätzung der Militärpolitik Frankreichs durch die Bundeswehrführung

Durch eine zuverlässige Quelle wurde eine Einschätzung der Militärpolitik Frankreichs vom Februar 1969 bekannt. Sie enthält Angaben über die von der französischen Regierung unter dem Eindruck der innenpolitischen Krise vom Mai 1968 und der Maßnahmen vom 21. 8. 1968 durchgeführten bzw. eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der Streitkräfte sowie eine Einschätzung der gegenwärtigen französischen Militärpolitik.

Frankreichs Haltung zur NATO

Die innen- und außenpolitischen Ereignisse sowie die währungspolitischen Schwierigkeiten der französischen Regierung hätten nach Ansicht der Bundeswehrführung zu einer Akzentverschiebung in der Außenpolitik geführt, auf deren Grundlage sich eine Modifizierung der Militärpolitik angebahnt hätte. Insbesondere wird von westdeutscher Seite auf längere Sicht eine weichere Linie in der französischen NATO-Politik erwartet. Auf der NATO-Ministerratstagung im November 1968 habe zwischen Frankreich und den anderen NATO-Staaten in der Frage des Weiterbestehens der NATO und der Einschätzung der "Bedrohung" der NATO, insbesondere ihrer Südflanke, weitgehende Übereinstimmung bestanden.

Von französischer Seite wäre unlängst die weitere Zusammenarbeit innerhalb der NATO auf unterer Ebene und hinsichtlich des Truppeneinsatzes bestätigt worden. Frankreich habe in der letzten Zeit an NATO-Flottenmanövern auffallend intensiv teilgenommen. Jedoch lehne Frankreich nach wie vor eine direkte Zusammenarbeit mit den integrierten NATO-Führungsstäben ab.

In der militärischen Zusammenarbeit mit ausländischen Mächten orientiere sich die Regierung stärker auf direkte Kontakte mit den USA als mit der NATO oder Westdeutschland.

Nach dem Rücktritt de Gaulles könnte sich diese Entwicklung sowohl fortsetzen als auch eine grundsätzlich neue Entwicklung eintreten.

Auswirkungen der Sparmaßnahmen auf das militärische Potential

Die Sparmaßnahmen der Regierung haben zu einer Reihe von Einschränkungen, vor allem auf dem Gebiet der Investitionen, geführt. Es wird eingeschätzt, daß sich deshalb die Erfüllung des 2. Rahmenprogramms (1965-1970) zum Aufbau der Streitkräfte um 6-12 Monate verzögert. Trotz der durch die teilweise Verzögerung der Planungen und der Kürzungen der Investitionsmittel bedingten Schwächung des militärischen Potentials ist keine Veränderung im konzeptionellen Bereich eingetreten.

Der Schwerpunkt der militärischen Planung liegt weiter auf der Stärkung der Strategischen Nuklearstreitkräfte, die mit der ersten Generation der "Mirage"-Flugzeuge einsatzbereit sind. Die Weiterentwicklung der nuklearen Sprengköpfe für die Mittelstreckenraketen der Atom-U-Boote hat sich mindestens um ein Jahr verschoben. Eine Entscheidung über Entwicklungs- und Fertigungstermine für die Interkontinentalraketen ist noch nicht gefallen.

Als nur bedingt einsatzbereit werden die Landstreitkräfte und -besonders wegen der Überalterung der Schiffe und Waffensysteme - die Seestreitkräfte angesehen. Gegenwärtig wären beide Teilstreitkräfte kaum in der Lage, ihre Aufgaben gegen einen modern ausgerüsteten Gegner zu erfüllen.

Von allen Kürzungen und Planänderungen sind die Landstreitkräfte am meisten betroffen. Die schon seit längerer Zeit nur "mit halber Kraft" betriebene Neubewaffnung und die geplante Umgliederung haben abermals eine Verzögerung erlitten.

Die vorbereiteten und eingeleiteten Maßnahmen werden sich jedoch allmählich auch auf die Erhöhung der Kampfkraft der konventionellen Streitkräfte auswirken. Trotz Verringerung der Streitkräfte um etwa 6.000 Mann wird Frankreich noch über die stärksten Streitkräfte der europäischen NATO-Staaten verfügen.

Stand der Umgliederung der Streitkräfte

Landstreitkräfte

Die erste Phase der Umgliederung des Feldheeres und damit auch der französischen Truppen in Westdeutschland soll in den nächsten Monaten vorzeitig zum Abschluß gebracht werden. Die Beschleunigung wird u. a. mit den militärischen Maßnahmen der Sowjetunion in der CSSR begründet. Die Regierung ist bemüht, das Feldheer so schnell wie möglich voll einsatzfähig zu machen.

In der ersten Umgliederungsphase werden die mechanisierten Regimenter, Brigaden und Divisionen gemäß der neuen Kriegsgliederung zusammengeführt werden. Die Beschleunigung werde dadurch erreicht, daß bei der Bildung der mechanisierten Regimenter die bestehenden Verbände erhalten bleiben und lediglich die reinen Panzergrenadierregimenter durch Zuführung des leichten Panzers AMX 13 und die reinen leichten Panzerregimenter durch die Zuführung von Mannschaftstransportwagen zu gemischten Verbänden umgliedert werden.

Bis zum Abschluß der zweiten Phase, dem Zusammenwachsen der neuen Verbände bis zur vollen Einsatzfähigkeit, würden nach französischer Ansicht noch einige Jahre vergehen.

Entgegen der ursprünglichen Planung, die zunächst die Umrüstung aller Panzerverbände des in Frankreich stationierten I. Korps und erst danach der französischen

Truppen in Westdeutschland vorsah, wurde damit begonnen, 2 Panzerregimenter der in Westdeutschland stationierten Streitkräfte mit dem Kampfpanzer AMX 30 auszurüsten.

Der Plan, aus Infanterie und Panzertruppe eine Waffengattung Kampftruppen zu bilden, ist zugunsten der Bildung einer Truppengattung Kampftruppen (aus den Waffengattungen Infanterie und Panzertruppen) zurückgestellt worden.

Luftstreitkräfte

Das konventionelle 92. Bombengeschwader ("Vautour A" und "Vautour D") wird in eine selbständige Staffel umgewandelt.

Seestreitkräfte

Die amphibische Eingreifgruppe wurde aus Einsparungsgründen aufgelöst. Ihre Aufgaben sollen zumindest teilweise von dem "Planungszentrum für amphibische Operationen" in Zusammenarbeit mit der 9. amphibischen Brigade, der 11. Division wahrgenommen werden. Diese Einheit hat die Aufgabe, Planungen, Ausbildung und Versuche mit neuen Ausrüstungen durchzuführen.

Verteidigungshaushalt 1969

Der Verteidigungshaushalt 1969 spiegelt die französische Militärpolitik wider, deren Richtlinien in dem 2. Planungsprogramm festgelegt sind. Der Verteidigungshaushalt liegt mit 26.363 Mio frs um 1.372 Mio frs über dem des Jahres 1968, sein Anteil am Gesamthaushalt hat sich dagegen um 2,2 % vermindert. Diese Tendenz entspricht der langfristigen Entwicklung seit 1967.

Der Verteidigungshaushalt gliedert sich in die Haushaltstitel Funktionsausgaben (Personal, Instandsetzung, Ausbildung, Betrieb) und Investitionen (für die Strategischen Nuklearstreitkräfte und die konventionelle Ausrüstung der Teilstreitkräfte). Die Veränderung des Verhältnisses zwischen beiden Haushaltstiteln ging zu Lasten des Haushaltstitels Investitionen, dessen Anteil sich von 52% im Jahre 1968 auf 49,6 % verringerte.

Haushaltstitel Funktionsausgaben

Die Steigerung dieses Titels von 12.009 Mio frs auf 13.294 Mio frs bedeutet eine Erhöhung um 10,7%. Wie bereits 1968 entfallen 65 % dieses Titels auf die Landstreitkräfte.

Eine besondere Belastung stellt das Ansteigen der Personalkosten dar, die sich trotz der Reduzierung der Sollstärke der Streitkräfte von 572.514 auf 566.645 Mann um 15,5 % erhöht haben.

Die Senkung der Ausgaben für die Materialinstandsetzung betreffen vor allem die See- und Luftstreitkräfte.

Der Haushaltstitel sieht für die einzelnen Teile der Streitkräfte folgende Festlegungen vor:

Landstreitkräfte

Die Erhöhung der Personalkosten geht weitgehend zu Lasten der Treibstoffversorgung und anderer funktioneller Kosten. Die Einsparungen an Treibstoff sind bedeutsam im Hinblick auf die zunehmende Mechanisierung der Verbände. Unter den Sparmaßnahmen fallen besonders auf: der Abbau von 2.970 Planstellen (darunter 100 Offiziere und 500 Unteroffiziere), die Umorganisation der 9. amphibischen Brigade der 11. Division und der mangelnde Fortschritt in der Verbesserung von Unterkunft und Bekleidung.

Luftstreitkräfte

Die Sollstärke wurde um 2.667 Planstellen auf 105.937 Planstellen gekürzt. Diese Maßnahme, zusammen mit weiteren erforderlichen Einschränkungen, habe die Erhöhung der Betriebsstunden der Flugzeuge zwischen zwei Überholungen zur Folge.

Wegen der Verringerung der Treibstoffzuweisung muß auf die Depotvorrathaltung zurückgegriffen werden. Die Höhe der Vorräte wird auf einem befriedigenden Stand gehalten werden.

Seestreitkräfte

Die unveränderte Planstellenzuweisung kann den erhöhten Personalbedarf nicht decken.

Die notwendigste materielle Instandhaltung der Einheiten ist nur zu zwei Drittel gesichert. Die Ersatzteilbeschaffung wurde vollständig und die regelmäßigen Instandsetzungen wurden teilweise, z. B. für Minensuchboote, gestoppt. Die Instandsetzungsarbeiten werden zeitlich ausgedehnt.

Gemeinsame Dienste

Auf die Gendarmerie entfallen mit 1.680 Mio frs fast 50 % der Mittel.

Der Gendarmerie sind mit der Bewachung der strategischen Kernwaffen beim Transport und im Bereitstellungsraum neue Aufgaben zugefallen, die sie durch eine Spezialeinheit wahrnimmt.

Für Paris werden 5 motorisierte Eskadrons neu aufgestellt. ¹⁾

Diese Programme führten zur Erhöhung der Sollstärke um 2.699 Planstellen auf 63.439.

Haushaltstitel Investitionen

Die Kürzung konzentriert sich auf das konventionelle Rüstungsmaterial der Streitkräfte - besonders der Landstreitkräfte - bei gleichzeitiger Steigerung der nuklearen Ausgaben.

Nach französischer Auffassung hat die Entwicklung im Jahre 1968 den Wert der militärischen Grundkonzeption demonstriert. Der Einbau der Atomsprengköpfe in die vorgesehenen Waffensysteme erfordert neue Versuche im Rahmen der technischen und finanziellen Möglichkeiten. Im Haushaltstitel Investitionen sind deshalb für die atomare Rüstung mit 13.069 Mio frs über 40 % der Ausgaben vorgesehen.

Die bereitgestellten Mittel sind für nachstehend aufgeführte Waffensysteme der .Teilstreitkräfte vorgesehen:

¹⁾ In Paris werden dann mit 4 aus Westdeutschland abgezogenen Einheiten 15 motorisierte Kompanien Gendarmerie stationiert sein.

Strategische Nuklearstreitkraft

- Flugzeuge für den strategischen Kernwaffeneinsatz - "Mirage IV": Bestand 62 Stück. Die Umrüstung zur Erlangung der operationellen Tiefflugfähigkeit wird im Haushaltsjahr 1969 beendet.
- Landgestützte ballistische Mittelstreckenraketen - SSBS: in Auftrag gegeben 27 Stück.
Die erste verbunkerte Abschußbasis "Aibion" soll voraussichtlich 1970 operationsbereit sein.
- U-Boot -gestützte ballistische Mittelstreckenraketen - MSBS: 16 MSBS-Raketen- von insgesamt 48 - sollen 1971 ausgeliefert werden. Die Serie der Atom-U-Boote mit MSBS-Abschüßeinrichtungen soll wie folgt fertiggestellt werden:
"Le Redoutable" - Werftabnahme April 1969, Indienststellung 1971;
"Le Terrible" - Werftabnahme 1971;
"Le Foudroyant" - Werftabnahme 1973.

Landstreitkräfte

Nur 71 % der im langfristigen Programm vorgesehenen Kredite werden durch den Haushaltstitel gedeckt.

- Kampfpanzer AMX 30: Bei einer monatlichen Auslieferungsquote von 13 Stück werden Ende 1969 200 Stück zur Verfügung stehen.
- 155-mm-Haubitze auf Selbstfahrlafette: Programm zur Ausstattung von 10 Brigaden wird 1969 beendet.
- Flugabwehrsystem "Roland": Fertigung läuft 1969 an.
- Kampfzonenhubschrauber SA. 330: 8 Stück des Prototyps befinden sich im Versuchseinsatz, Auslieferung von 40 Stück für 1969 vorgesehen (Gesamtausstattung 130 Stück).
- taktische nukleare Waffe Typ "Pluton": Versuchsschießen ist 1969, die Einsatzbereitschaft für 1972 vorgesehen.
Ab 1972 soll die Ausstattung jeder Division mit einer Abschußrampe (Panzerfahrgestell AMX 30) beginnen.

Luftstreitkräfte

- Schul- und Kampfflugzeug "Jaguar": 230 Stück wurden in Auftrag gegeben (davon 150 Stück für die Luftstreitkräfte), die Auslieferung ist ab 1971 mit 5 Stück je Monat vorgesehen.
Die Typen "Vautour" und "Super Mystère" bleiben länger als vorgesehen im Dienst.
- Jagdflugzeug "Mirage F I": Auslieferungsquote liegt noch nicht fest. Die im Haushalt 1969 bereitgestellten Mittel reichen zur Finanzierung von etwa 80 Flugzeugen dieses Typs aus.
- Schul- und Kampfflugzeug "Mirage III HS" (Doppelsitzer-Version der "Mirage III E"): Einführung von 10 Stück zu Ausbildungszwecken ist vorgesehen.
- Transporthubschrauber "Super Frelon": 12 Stück werden in Auftrag gegeben, die Auslieferung erfolgt in Kürze.

Seestreitkräfte

- Schul- und Kampfflugzeug "Jaguar": Mittelbereitstellung für 80 Stück als Ersatz für den Typ "Etendard". Beginn der Umrüstung 1973 vorgesehen.
- Flugzeugtyp "Nord 262": Einführung von 15 Stück zum Austausch für den veralteten Typ SO 30 F.
- ASW-Korvetten C 67 A 1 und C 67 A 2: Auftragserteilung für 2 Korvetten erfolgte im Sommer 1968. Die ersten Versuche in See sollen im Sommer 1972 durchgeführt werden. Die Eingliederung des ersten Schiffes in den aktiven Flottenverband soll 1973 erfolgen, die des zweiten Schiffes etwa 6 - 12 Monate später. Das Bauprogramm der Serie von 10 Schiffen erstreckt sich auf etwa 12 Jahre.
- Schiff-Luft-Rakete "Mandragore": Die Arbeiten am Projekt werden eingestellt.

Im Interesse der Sicherheit der Quelle darf diese Information nicht öffentlich ausgewertet werden.